

Variante „Büngershammer und Zillertal“

Alternativ zum Rundweg können Sie ab „Meisterhammer“ der „Gelpetal“ weiter südlich über „Käshammer“ bis „Büngershammer“ folgen. Hier haben Sie die Möglichkeit, den weiteren Verlauf des Naturschutzgebietes „Gelpetal“ zu erkunden und einen Abstecher zum Cafe-Restaurant „Zillertal“ zu machen. Oder Sie biegen im Bereich „Büngershammer“ rechts ab, überqueren die Gelpetal und folgen der Straße, die Sie nun ca. 1,5 km stetig bergauf führt. Sobald Sie die kleine Ortschaft „Unterdahl“ erreicht haben, gehen Sie an der Abzweigung „Unterdahl“ vorbei und folgen dann dem Weg Richtung Süden. Sie gelangen so auf die „Zillertaler Straße“, biegen dort rechts ab. Nach wenigen Metern biegen Sie links in die „Innsbrucker Str.“ und gelangen auf die Straße „Schulweg“ und zur Bushaltestelle.

Gewusst! Im Verlauf der Strecke gelangen Sie auf einen alten Hohlweg. Sie entstehen auf verschiedenen Böden, besonders häufig jedoch auf relativ weichem, lehm- und lösshaltigem Boden. Die Beanspruchung durch Fuhrwerke und die Auswaschung durch Regen hat im Laufe der Zeit zur charakteristischen Vertiefung der Wege geführt. Hohlwege sind kulturhistorisch interessant, weil sie auf menschliche Nutzung zurückzuführen und Teil eines historisch gewachsenen Wegenetzes sind.

Diese Wanderung können Sie auch als virtuelle Wanderung im Internet erleben: www.wuppertal.de/bodenbewusstsein/index.html

Hinweise zur Planung Ihrer Exkursion:

Der Rundweg startet und endet an der Haltestelle „Hahnerberg“.

Sie erreichen diese Haltestelle mit folgenden Buslinien: CE 64, CE 65, NE 15, 603, 615, 625, 630, 635, 645

Falls Sie sich für die Variante „Gelpetal“ entschieden haben, stehen Ihnen an der Haltestelle „Schulweg“ für den Rückweg folgende Buslinien zur Verfügung: 615, 633 und 635.

Für den Rundwanderweg (3,5 km) benötigen Sie ca. 1 Stunde. Für die Variante über „Büngershammer“ sollten Sie ca. 2,5 Stunden einplanen. Für alle Routen ist festes, solides Schuhwerk erforderlich.

Weitere Informationen

Auf zwei weiteren Boden-Erlebnis-Pfaden können Sie den Wuppertaler Boden kennenlernen:

„Von der Pahlkestraße über den Eskesberg in die Düsseldorfstraße“ und „Vom Beuler Bach zum Hölker Feld“

Auch hierzu gibt es Informationsflyer auf den Internetseiten der Stadt Wuppertal: www.wuppertal.de

Hier finden Sie interessante Informationen zum Boden: www.bodenwelten.de

Die Stadt Wuppertal beantwortet gerne Ihre Fragen.

Ihre Ansprechpartner:

Ressort Umweltschutz

Reinhard Gierse, Telefon 0202 563-5316

E-Mail: reinhard.gierse@stadt.wuppertal.de

Susanne Varnhorst, Telefon 0202 563-5343

E-Mail: Susanne.varnhorst@stadt.wuppertal.de

Station Natur und Umwelt

Peter Noltze, Telefon 0202 563-7194

E-Mail: mail@stnu.de

Das Programm der Station finden Sie im Internet unter www.stnu.de.

Herausgeber:

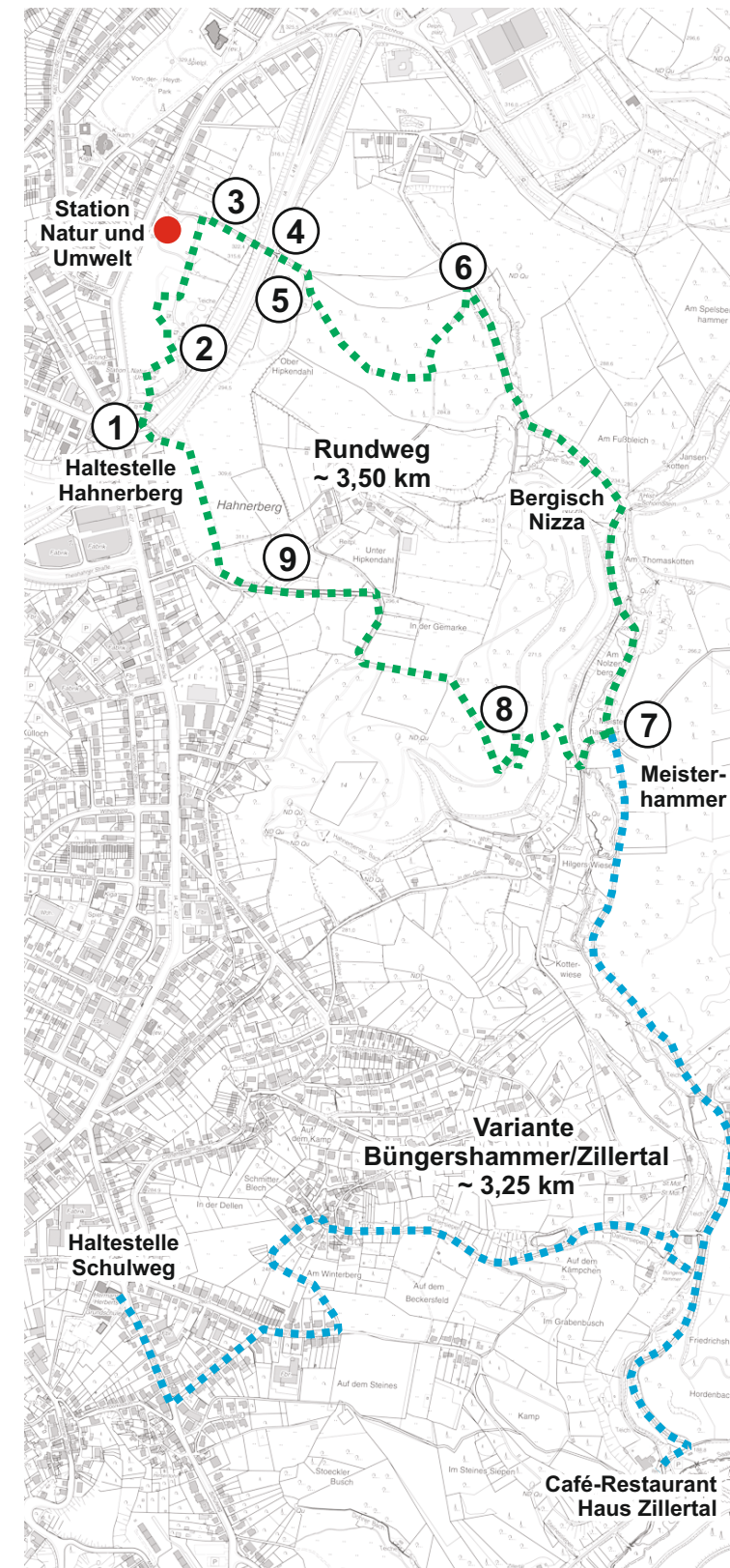
Stadt Wuppertal,

Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr und Umwelt

Ressort Umweltschutz

Bildnachweis:

Stadt Wuppertal



VOM HAHNERBERG IN DAS GELPETAL

AUF DEN SPUREN VON BODEN-
BILDUNG UND BODENNUTZUNG

Wegbeschreibung

1) Die Wanderung beginnt im Naturlehrgebiet der Station Natur und Umwelt, einer der größten Umweltbildungseinrichtungen des Landes NRW. Ausgehend von der Bus-Haltestelle „Hahnerberg“ folgen Sie ein kurzes Stück der Jägerhofstraße und biegen hinter der Sparkasse rechts in den Weg ein, der Sie ins Natur-



lehrgebiet der Station Natur und Umwelt führt. Auf ca. 7 Hektar können Sie dort die Tier- und Pflanzenwelt unterschiedlichster Biotope (z.B. Feuchtwiesen, Teiche, Moore) kennenlernen. Auf den Garten- u. Ackerflächen werden außerdem eine Vielzahl von Ackerfrüchten angebaut. Einige Bereiche des Naturlehrgebiets können nur zu bestimmten Zeiten bzw. nach Absprache (Telefon 0202 563-6291) besucht werden.

2) Nach kurzer Zeit erreicht man ein Blockhaus. Hier zweigt links des Wanderweges ein kleiner Trampelpfad ab, der Sie durch einen Gehölzstreifen zu einem interessanten Bodenprofil führt.

Gewusst? Das Bodenprofil gibt den Blick frei auf einen für die Region typischen Boden, die Braunerde. Deutlich erkennbar ist der durchwurzelte, humusreiche oberste Horizont. Weiter unten ist der orange-braune Löss erkennbar, der in der Eiszeit angeweht wurde. Zerreibt man eine kleine Menge Löss in der Hand, bleiben die geringsten Partikel in den Fingerrillen haften.

Vom Blockhaus gehen Sie geradeaus, vorbei am Sinnes- und Erlebnispfad und weiter durch das Freigelände. Unterhalb des neuen Gebäudes der Station Natur und Umwelt biegen Sie rechts ab.

3) Schon nach wenigen Metern erreichen Sie den Frei-

luftunterrichtsplatz (FUP) der Station Natur und Umwelt. Das Tor ist werktags geöffnet. Hier finden Sie u.a. einen Igelgarten, ein Bienenlehrhaus und einen Fledermausgarten.



4) Folgen Sie von hier aus dem mit „K“ markierten Weg. Schon nach wenigen Metern überqueren Sie eine hölzerne Fußgängerbrücke, die über eine Schnellstraße (L 481) führt. (Achtung: bei Nässe besteht Rutschgefahr!).

Gewusst? Versiegelter Boden ist von dem Prozess der Bodenbildung, des Grundwasserhaushalts und des Pflanzenwachstums abgeschnitten. Bedauerlicherweise werden jeden Tag in Deutschland ca. 70 ha natürlicher Böden für Siedlungszwecke genutzt, wodurch immer mehr intakte Böden verloren gehen.

5) Nachdem Sie die Schnellstraße überquert haben, sehen Sie auf der rechten Seite die 1999 angelegte städtische Patenschaftsstreuobstwiese „Schreinersbusch“ mit mehr als 60 Hochstammbäumen, die von der Stadt Wuppertal kontinuierlich gepflegt wird. Hier finden Sie zahlreiche Apfel-



sorten aus der Region „Bergisches Land“.

6) Folgen Sie nun an der Weggabelung dem Weg, der links in den Wald führt. Er führt an einer Schutzhütte vorbei (linke Seite) und bringt Sie über einen Linksbogen auf eine asphaltierte Straße. Hier biegen Sie rechts ab und folgen der Straße bis Sie in das „Gelpetal“ zum Wanderparkplatz „Bergisch Nizza“ gelangen.

7) Überqueren Sie die „Gelpe“ und folgen Sie an der Weggabelung rechts dem Wanderweg „A3“, der durch einen

Buchenwald führt. Nach ca. 150 Metern biegen Sie an einer Weggabelung rechts ab und überqueren eine kleine Holzbrücke. Sie folgen ab „Bergisch Nizza“ dem Industriepfad „Historisches Gelpetal“, der über das Leben und Arbeiten in der Gelpe informiert und auf zahlreiche Industriedenkmäler aufmerksam macht.

Im Verlauf der Wanderung durchqueren Sie das „Naturschutzgebiet Gelpe“, ein Schutzgebiet von europäischem Rang, das nach der Richtlinie FFH (FloraFaunaHabitat) der EU geschützt ist. Über typische Lebensräume und charakteristische Tiere und Pflanzen können Sie sich auf mehreren Infotafeln informieren.

Gewusst? Natürliche Waldböden bilden unentbehrliche Wasserspeicher und übernehmen wichtige Filter- und Pufferfunktionen. Sie filtern Schadstoffe aus dem Regenwasser und lassen sauberes Grundwasser entstehen.

Die „Gelpe“ hat sich an einigen Stellen tief in den Boden eingeschnitten. An diesen Stellen erkennen Sie ausgezeichnet diverse Bodenprofile. Am linken Wegesrand kann man beeindruckende Felsformationen betrachten.



Gewusst? In Bachnähe findet man Böden, die dauerhaft vom Grundwasser beeinflusst sind, die so genannten Gleye. Unter Luftabschluss (bei hohem Grundwasserstand) werden Eisenoxide aufgelöst, die bei Sauerstoffzufuhr (bei niedrigem Grundwasserstand) wieder oxidieren und ausfallen. Sie hinterlassen im Profil eine rötliche Marmorierung.

8) Vor der rot-weißen Schranke bei „Meisterhammer“ überqueren Sie die „Gelpe“ und gelangen über eine Holzbrücke zur Straße „Gelpetal“. Hier halten Sie sich rechts

und steigen nach ca. 50 Metern auf der linken Seite durch den Wald den Berg hinauf.



9) Nach ca. 100 Metern starker Steigung gelangen Sie auf einen Hauptweg. Hier biegen Sie rechts ab und erreichen nach weiteren 100 Metern einen links abgehenden Reitweg, dem Sie bis zum nächsten

Hauptweg folgen. An der nun folgenden Weggabelung benutzen Sie den zweiten nach rechts führenden Weg. Sie gelangen nun nach einem Linksbogen an eine Weggabelung. Hier müssen Sie sich links halten.

Dann, nach einem Rechtsbogen, erreichen Sie die offene Landschaft des Hipkendahls. Hier stehen Tische und Bänke für eine Verschnaufpause bereit. Nun biegen Sie links ab und erreichen nach 150 Metern die nächste Weggabelung, an der Sie rechts abbiegen. Auf der rechten Seite befindet sich eine städtische Patenschaftsobstwiese.

Gewusst? Durch einseitige landwirtschaftliche Nutzung können Böden nachteilig verändert werden. Verdichtung und Erosion können die Folgen einer unsachgemäßen Bodenbearbeitung sein und zu geringeren Erträgen führen. Die Landwirte können die Böden im Rahmen der „guten fachlichen Praxis“ vor diesen nachteiligen Veränderungen schützen.

Nun folgen Sie dem Weg bis zur nächsten Kreuzung und biegen dort links in die Straße „Hipkendahl“ ein. Dieser Straße folgen Sie bis zur 1. Kurve und gelangen dann über einen rechts abzweigenden Wiesentrampelpfad wieder zum Eingang des Naturlehrgebietes der Station Natur und Umwelt. Von dort erreichen Sie den Ausgangspunkt dieser Bodenwanderung, die Haltestelle „Hahnerberg“